



27.06.2022

Digitalisierung altersgerecht gestalten

Die Bundesagentur für Arbeit und die Jobcenter befinden sich, wie alle öffentlichen Institutionen, in einem permanenten Wandel. Insbesondere die neuen Innovationen in der Datenverarbeitung und Datenspeicherung erfolgen in immer kürzeren Abständen. Vor diesem Hintergrund steigen die persönlichen Anforderungen an die Kompetenzen jedes einzelnen Mitarbeitenden. Die Fähigkeit, sich auf Veränderungsprozesse einzulassen und diese auch aktiv mitzugestalten, hat an Bedeutung zugenommen und wird auch in regelmäßigen Abständen bewertet und beurteilt.

Alle Mitarbeitenden müssen sich immer stärker auf die digitale Welt einlassen und sich in den unterschiedlichsten Medien auskennen.

Konkret wird arbeitgeberseitig erwartet:

- Eine hohe intrinsische Motivation, um auf dem Laufenden zu bleiben.
- Die Fähigkeit und die Bereitschaft, mit sich ergebenden Veränderungen zeitnah, konstruktiv und flexibel umzugehen (Veränderungskompetenz).
- Sich seine eigene Medienkompetenz zu erarbeiten, zu erhalten – besser sogar noch auszubauen (Selbstlernkompetenz).
- Die gebotenen Anpassungsqualifizierungen zu nutzen.

Diese Erwartungen können aber nur dann erfüllt werden, wenn u.a. Folgendes erkannt und beachtet wird:

- **der Faktor Zeit**
→ flexible Arbeitszeitgestaltung, besondere Bedürfnisse von Teilzeitbeschäftigten, Schulungsaufwand vs. Arbeitsbelastung
- **der Faktor IT-Affinität**
→ die Zugewandtheit zu neuen Techniken ist bei den Beschäftigten ungleich ausgeprägt
- **der Faktor Dynamik**
→ die Schnelllebigkeit unseres digitalen Arbeitsumfeldes führt zur Halbwertszeit des Wissens und wirkt sich somit unmittelbar auf die persönlichen und technischen Belastungsgrenzen aus
- **Der Faktor Führung**
→ die digitale Führungsfähigkeit ist individuell sehr unterschiedlich





Viele unserer Kolleginnen und Kollegen befürchten, dass

- sie auf der Strecke bleiben und nicht mehr Schritt halten können, trotz der vorhandenen Fachkompetenz
- die Führungskräfte in ihren gewohnten Strukturen verharren und ihr Führungsverhalten nicht an die geänderten Rahmenbedingungen anpassen
- es durch die Digitalisierung zu einer Dynamik kommt, die sich unmittelbar auf die psychische Gesundheit niederschlägt
- sich Unsicherheiten im Umgang mit vernetzten Technologien verstärken

Aus gewerkschaftlicher Sicht fordern wir daher:

- alters- und adressatengerechte Informationen und Schulungsangebote für alle Mitarbeitenden
- Schaffung von ausreichend zeitlichen Freiräumen zur Aktualisierung und Stärkung der eigenen Medienkompetenz
- Ängste und Unsicherheiten der einzelnen Mitarbeitenden ernst nehmen und im Veränderungsprozess begleiten
- rechtzeitige und umfassende Informationen bei der Einführung neuer digitaler Prozesse, Programme und Hardware – abgestimmt auf die zukünftigen NutzerInnen

**Die Digitalisierung ersetzt den Menschen nicht,
sie erweitert vielmehr seine Möglichkeiten.**

(Bartels, May und von Au)

Fragen zu diesem Themenkomplex? Ansprechpartner/innen der vbba vor Ort und die Grundsatzkommission 2 (www.vbba.de) sind für Sie da

